



4,614: 'Grüningers Fall' - eine dokumentarisch-soziologische Recherche zusammen mit dem Theater St. Gallen

Fach-Informationen

ECTS-Credits: 4

Zugeordnete Veranstaltungen

Stundenplan	Sprache	Dozent(in)
4,614,1.00 'Grüningers Fall' - eine dokumentarisch-soziologische Recherche zusammen mit dem Theater St. Gallen	Deutsch	Rau Milo

Veranstaltungs-Informationen

Veranstaltungs-Vorbedingungen

Veranstaltungs-Inhalt

Unter Missachtung der Weisungen der Schweizer Regierung rettete der Grenzbeamte Paul Grüninger in den Jahren 1938 und 1939 mehrere hundert jüdische und andere Flüchtlinge vor der nationalsozialistischen Verfolgung und Vernichtung. 1940 wurde er deshalb von der St. Galler Regierung fristlos entlassen und zu einer hohen Geldstrafe verurteilt. Der Fall war weitgehend vergessen, bis im Jahr 1993 eine Reportage erschien: „Grüningers Fall“. Das Buch, als halb interne Publikation eines Interessenverbands geplant, wurde ein internationaler Bestseller und hatte einen posthumen Gerichtsprozess zur Folge, in dem Grüninger von allen Vorwürfen freigesprochen und rehabilitiert wurde. In zahlreichen Städten wurden daraufhin Plätze und Strassen nach ihm benannt, in St. Gallen sogar ein Fussballstadion. Über das private Schicksal hinaus steht „Grüningers Fall“ seither symbolisch für eine Mitte der 90er Jahre beginnende Aufarbeitung der Verwicklungen der Schweiz in die Verbrechen des Nationalsozialismus.

Eine Reportage findet internationale Verbreitung, führt zu einem Gerichtsprozess, wird schliesslich zum „Klassiker“ und zum Synonym eines gesellschaftspolitischen Wandels – immer wieder hat es in der Geschichte der Kunst und der Wissenschaft solche „Fälle“ gegeben. Von Rolf Hochhuths „Stellvertreter“ (1963) bis Michael Moores „Bowling for Columbine“ (2002), von der ethnografischen Untersuchung „Die Arbeitslosen von Marienthal“ (1933) bis zu der von Pierre Bourdieu geleiteten Grossstudie „Das Elend der Welt“ (1993) stehen bestimmte Werke für mehr als nur ihren jeweiligen Inhalt, sondern für grundsätzliche Perspektivverschiebungen in der Wahrnehmung einer historischen Epoche oder der Ausrichtung eines Forschungsansatzes.

Mit besonderem Fokus auf die Schweiz - „Die Erschiessung des Landesverrätters Ernst S.“ (1976), „Züri brännt“ (1980), „Die Schweiz wäscht weisser“ (1992), „Grüningers Fall“ (1993) etc. – soll den Studenten anhand der Analyse und der Präsentation von einzelnen Beispielen Einblick in Arbeitsweisen „politischer“ Kunst und Wissenschaft sowie deren Möglichkeiten und methodische Grenzen geboten werden. Ausgehend von einer Sichtung klassischer Beispiele und der Klärung zentraler Ansätze (investigativer Journalismus, Zeitstück, littérature engagée, „öffentliche Soziologie“, satirischer Dokumentarfilm etc.) soll so ein breites Spektrum von Analyse- und Recherchestrategien in den verschiedensten Genres gesichtet und reflektiert werden: Wie „liest“ man ein politisches Werk, wie unterscheidet man Fakten von Meinungen und wie werden diese „erzeugt“? Was versteht Günter Wallraff unter „Investigationsjournalismus“, warum unterlegt Michael Moore Teile von „Bowling for Columbine“ mit ironischer Jazz-Musik, warum bezeichnet Pierre Bourdieu Soziologie als „Kampfsport“ und warum schrieb Niklaus Meienberg Reportagen über Schrebergartenkolonien? Welches sind die Mittel der künstlerischen und der soziologischen Recherche, wie handhabt man sie? Was können also Wissenschaft und Kunst konkret bewirken, wie verschieben sie die Kontexte unserer Wahrnehmung – und was sind die Grenzen solcher „politischer“ Ansätze?

In der eingehenden Beschäftigung mit einem speziellen, gut dokumentierten Fall (der juristischen Auseinandersetzung um die historische Figur Paul Grüninger und dessen Nachleben als Kunst- und Symbolfigur) soll schliesslich im Rahmen einer Projektwoche ein vielgestaltiges Bild einer publizistischen Kontroverse erarbeitet werden, die als typisch für die künstlerische Auseinandersetzung einer Gesellschaft mit sich selbst und einer grundsätzlichen Verschiebung in der Bewertung der eigenen Geschichte angesehen werden kann. In Interviews mit Beteiligten, anhand von Zeitungsrecherche und Literaturanalyse, in (teilweise öffentlichen) Gesprächen mit Experten und schliesslich der aktiven und kritischen Begleitung der Inszenierung „Grüningers Fall“ am Theater St. Gallen sollen Methoden und Verarbeitungsformen politischer Kunst erprobt, diskutiert, erarbeitet und reflektiert werden.

Im Rahmen des Kurses „Grüningers Fall“ sollen die Studentinnen und Studenten:

- neuere gesellschaftspolitisch relevante Arbeiten aus Film, Theater, Literatur und Soziologie kennenlernen und sie im jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontext einordnen.
- auf diesem Weg Einblicke in die gesellschaftliche Relevanz der Beschäftigung mit und der Rede über (speziell „investigative“) Herangehensweisen an Politik und Zeitgeschichte gewinnen und die methodischen Kompetenzen für die analytische Betätigung in diesem Bereich schärfen
- in der Auseinandersetzung mit aktuellen Ansätzen und ihren methodischen Verfahrensweisen eigene praktische Kompetenzen erwerben; inspiriert durch die kennen gelernten Perspektiven an einem konkreten Beispiel eigene Beobachtungen und künstlerische Versuche unternehmen, d. h. den „Fall Grüninger“ aus historischer und gesellschaftspolitischer Sicht rekonstruieren und im Rahmen einer Matinée und Podiumsdiskussionen einem breiteren Publikum präsentieren.

Veranstaltungs-Struktur

A Einführung/theoretischer Überblick

1. Tag:

1. 1. Einführung in Positionen „engagierter“ Kunst/Wissenschaft anhand ihrer berühmtesten „Fälle“ (Vorlesung, 2h)
1. 2. Beispiel: Thomas Krempke u. a.: „Züri Brännt“, Diskussion.
1. 3. Methodische Vorübungen

2. Tag:

2. 1. Einführung in neuere und neueste Ansätze und Methoden anhand eines Fallbeispiels („Die Erschiessung des Landesverrätters Ernst S.“)
2. 2. „Grüningers Fall“: Vorstellung des praktischen Fallbeispiels und Abstecken möglicher Arbeitsfelder.
2. 3. Gruppenbildung; Themenverteilung.

B Methodische Übungen (2. Block, 2 Tage)

Gruppenpräsentationen. Übungen und Diskussionen zu methodologischen Spielarten „engagierter“ Kunst/Wissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Verlaufsform ihrer Rezeption; performative/multimediale Präsentation und geleitete Diskussion im Rahmen des Seminars.

1. Tag: Methoden

- 1.1. Investigation (z. B. anhand von Günter Wallraff: „Ganz unten“)
1. 2. Interview (z. B. anhand von Pierre Bourdieu: „Das Elend der Welt“)
1. 3. Montage (z. B. anhand von Erwin Wagenhofer: „We feed the world“)

2. Tag: Repräsentationen

2. 1. Zeitstück (z. B. anhand von Richard Kalinoski: „Beast on the Moon“, Theater St. Gallen)
2. 2. Reportage (z. B. anhand von Niklaus Meienberg: „Die Welt als Wille und Wahn“)
2. 3. Satirischer Dokumentarfilm (z. B. anhand von Michael Moore: „Bowling for Columbine“)

C Projektarbeit (3. Block, 3 Tage)

Theoriegestützte Arbeit am Fallbeispiel „Grüningers Fall“ in Zusammenarbeit mit dem Theater St. Gallen: Welches sind die Fakten des Falls? Wie wurde dieser Fall öffentlich verarbeitet, was kam dadurch in Bewegung, was waren die Folgen? Was am Mythos (am Buch, am Stück, an der Figur) „Grüninger“ entspricht den Tatsachen, was ist (mediale) Erfindung? Wie denken die Nachkommen/ehemalige Bekannte Grüningers über diese „Konjunktur“ seiner Person, welche anderen Figuren/Problemfelder werden dadurch verdeckt, was denkt „der einfache Bürger“ darüber? Was heisst also „Aufarbeitung“ konkret – und wie funktioniert sie?

Die praktische Herangehensweise und die Organisation der abschliessenden Präsentation erfolgt durch die Gruppe selbst und anhand „ihrer“ Methoden und findet am Theater St. Gallen im Rahmen der Produktion „Grüningers Fall“ statt. Im Rahmen des Projektseminars findet am Palace St. Gallen am 10.4.2012 eine Podiumsdiskussion zum Thema „dokumentarische Kunst“ statt. Im Anschluss an das Seminar findet am 22. 4. ein gemeinsamer Theaterbesuch der Produktion „Paul Grüninger“ statt mit anschliessendem Expertengespräch.

D Präsentation (Matinee/Abendveranstaltungen)

Performative Ausarbeitung und Ausstellung der während des Seminars gesammelten und gemäss den entwickelten Methoden bearbeiteten Recherche-Materials: Interviews, Textcollagen, theoretische Einwürfe etc. Diese werden parallel zu den Aufführungen von „Paul Grüninger“ dem Publikum im Theater St. Gallen im

Rahmen einer Dauerausstellung in der Lokremise zugänglich gemacht.

Das Kontextstudium ist der Form nach **Kontaktstudium**; zum ordnungsgemässen Besuch der Veranstaltung gehört daher die **regelmässige Teilnahme**. Die Studierenden müssen selbst darauf achten, dass sich Veranstaltungstermine **nicht überschneiden**.

Veranstaltungs-Literatur

Pflichtlektüre:

Stefan Keller: Grüningers Fall. Geschichten von Flucht und Hilfe. Zürich 1993.

Methodische/theoretische Texte werden, je nach Ausrichtung der Gruppenarbeiten, während des Seminars zur Verfügung gestellt.

Veranstaltungs-Zusatzinformationen

Prüfungs-Informationen

Prüfungsform

Dezentral - Präsentation (in Gruppen) (50%)

Bemerkung: Gruppenprüfung im Rahmen der Methodenblöcke

Prüfungs-Hilfsmittel

keine Hilfsmittelregelung nötig

Für die Prüfungsleistung ist keine Hilfsmittelregelung notwendig. Es gilt:

- Für Hausarbeiten, Kurse ohne Credits etc. gibt es keine spezifische Hilfsmittelregelung.
- Es gelten subsidiär die Ordnungen der Universität St. Gallen sowie die Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens (Quellen und Hilfen müssen immer ausgewiesen werden).
- Bei allen schriftlichen Arbeiten muss eine Eigenständigkeitserklärung angebracht werden.

Fragesprache: Deutsch

Antwortsprache: Deutsch

Dezentral - Schriftliche Gruppenarbeit mit Präsentation (50%)

Prüfungs-Hilfsmittel

keine Hilfsmittelregelung nötig

Für die Prüfungsleistung ist keine Hilfsmittelregelung notwendig. Es gilt:

- Für Hausarbeiten, Kurse ohne Credits etc. gibt es keine spezifische Hilfsmittelregelung.
- Es gelten subsidiär die Ordnungen der Universität St. Gallen sowie die Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens (Quellen und Hilfen müssen immer ausgewiesen werden).
- Bei allen schriftlichen Arbeiten muss eine Eigenständigkeitserklärung angebracht werden.

Fragesprache: Deutsch

Antwortsprache: Deutsch

Prüfungs-Inhalt

Mündliche Prüfung (50%): Präsentation, Gruppenprüfung im Rahmen der Methodenblöcke.

Schriftliche Gruppenarbeit mit Präsentation (50%): eingehende Recherche und Präsentation der Ergebnisse im Rahmen einer thematischen Ausstellung am Theater St. Gallen.

Prüfungs-Literatur

Methodische/theoretische Texte werden, je nach Ausrichtung der Gruppenarbeiten, während des Seminars zur Verfügung gestellt.

Beachten Sie bitte:

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass dieses Merkblatt vor anderen Informationen wie Studynet, persönlichen Datenbanken der Dozierenden, Angaben in den Vorlesungen etc. den absoluten Vorrang hat.

Verbindlichkeit der Merkblätter:

Veranstaltungsinformationen sowie Prüfungsform ab Biddingstart am 26. Januar 2012

Prüfungsinformationen (Prüfungs-Hilfsmittel, Prüfungs-Inhalt, Prüfungs-Literatur) für dezentrale

Prüfungen nach der 4. Semesterwoche am 19. März 2012

Prüfungsinformationen (Prüfungs-Hilfsmittel, Prüfungs-Inhalt, Prüfungs-Literatur) für zentrale

Prüfungen ab Start der Prüfungsanmeldung am 9. April 2012

Bitte schauen Sie sich das Merkblatt nach Ablauf dieser Termine nochmals an.